

30. Mai 2015 - 00:04 Uhr · Valerie Hader · Oberösterreich

"Den einen Jäger, den gibt es nicht"



Auf der Pirsch: Die Jagd fasziniert Jung und Alt, Frauen genauso wie Männer. Bild:

BAD ISCHL. Landesjägartag: 500 Waidmänner aus ganz Oberösterreich kommen am Samstag in gemütlichem Rahmen in Bad Ischl zusammen. Grund genug, einen Blick auf die "grüne Zunft" zu werfen.

Die Jagd ist weit mehr als ein Hobby. Sie bringt große Verantwortung mit sich, ist nicht gerade billig, ziemlich zeitaufwendig und die Ausbildung intensiv. Dennoch ist das Interesse im Land seit Jahren ungebrochen.

Auch heuer wieder haben mehr als 600 Jungjäger in Oberösterreich die Jagdprüfung abgelegt, Doris Moser ist eine von ihnen. Seit 8. Mai gehört die Linzerin offiziell zur grünen Zunft. "Meine Familie ist sehr naturverbunden, das hat mich natürlich geprägt. Auch die Jagd hat mich deshalb schon immer fasziniert", erzählt die 33-Jährige.

Die monatelange Ausbildung hat der Werbefachfrau "voll getaugt, auch wenns ziemlich zeit- und lernintensiv war, erzählt sie. "Aber das muss auch so umfangreich sein, schließlich ist es wichtig, dass man sich als Jäger auskennt. Und zwar nicht nur bei den Tieren und beim Schießen, sondern auch bei den Jahreszeiten, den Bäumen und Pflanzen", sagt Doris Moser.

Freude an der Jagd

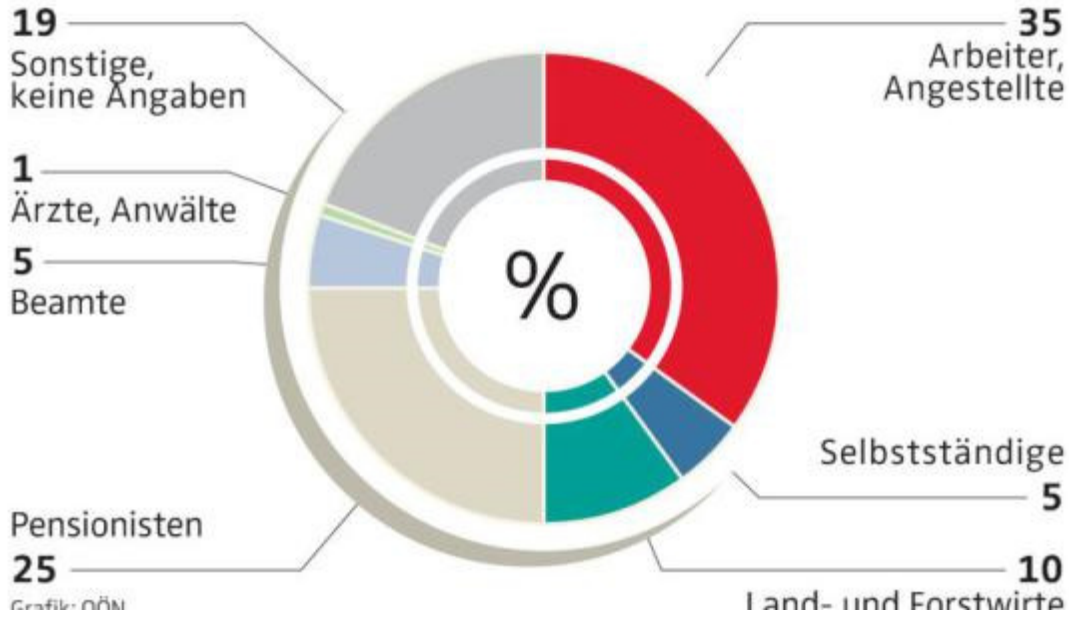
"Das Interesse an der Natur – aber natürlich auch die Freude am Jagen selbst, am Beutemachen, ist die Hauptmotivation für die meisten, die Jagdprüfung zu absolvieren", sagt Christopher Böck, Wildbiologe und Geschäftsführer des oberösterreichischen Landesjagdverbandes. Manche führen damit auch eine lange Familientradition weiter.

Viele schätzen es zudem sehr, das Wild für den Eigenverbrauch selbst zu erlegen – Jagen für den Kochtopf sozusagen. "Wildbret zählt zu den gesündesten Fleischsorten überhaupt. Außerdem weiß man als Jäger damit nicht nur ganz genau, wo das Fleisch herkommt – sondern auch, dass das Tier artgerecht gelebt hat", sagt Böck.

Eines sei auf jeden Fall sicher: "Den einen Jäger, den gibt es nicht." Arbeiter gingen genauso auf die Pirsch wie Ärzte, Landwirte genauso wie Beamte (siehe Grafik). "Es gibt die gemütlichen pfeiferauchenden Jäger und die junge hippen in Designerkleidern. Es gibt die Jäger, die ihre ganze Freizeit dafür aufwenden, und es gibt die, die nur ab und zu zum Jagen kommen. Die Leidenschaft fürs Waidwerk – und da bin ich mir ziemlich sicher – die ist aber bei allen gleich groß."

Waidwerk in Zahlen

Angaben in Prozent



PDF Datei (871.99 KBytes.)

18.600 Jäger haben für das Jagdjahr 2015/16 in Oberösterreich eine gültige Jagdkarte gelöst, darunter auch 1600 Frauen.

5 Monate oder rund 160 Stunden umfasst ein Jagdprüfungskurs, er kostet zwischen 500 und 1000 Euro.

3500 Euro muss man in etwa für eine jagdliche Grundausstattung auslegen (etwa für Kleidung, Gewehr, Gucker...)

107 Euro kostet die Jagdkarte (inklusive Haftpflicht), sie muss jedes Jahr neu gelöst werden.

924 Jagdgebiete gibt es im Bundesland Oberösterreich. Bis auf drei Prozent sind alle Genossenschafts- und Eigenjagden in der Hand heimischer Jäger.

Quelle: nachrichten.at

Artikel: <http://www.nachrichten.at/oberoesterreich/Den-einen-Jaeger-den-gibt-es-nicht;art4,1825779>

© OÖNachrichten / Wimmer Medien 2015 · Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung